



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Shoppern, shoppen, shoppen!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Shoppern, shoppen, shoppen! – Lerntheke zum Thema „Konsum“

Marc Weeren, Würzburg

Grundlagen des Wirtschaftens

Schlüsselbegriffe zum Konsum, geplante Obsoleszenz, Grundlagen des Wirtschaftskreislaufs, die Entwicklung zur Konsumgesellschaft, Rolle des Staates im Wirtschaftskreislauf, Konjunkturpolitik, Nachhaltigkeit

Wissenswertes zum Thema „Konsumgesellschaft“

Der Begriff „Konsumgesellschaft“ leitet sich vom lateinischen Wort *consumare* für „verbrauchen“ ab und beschreibt im Kern, dass Haushalte zur Existenzsicherung **Waren** und **Dienstleistungen** erwerben (wirtschaftlich gesprochen: verbrauchen).

Waren die Haushalte im Wesentlichen vor der Industrialisierung Selbstversorger, so brachten im Zuge der **Industrialisierung** Maschinen den Wandel. **Güter** wurden nun **in Massen produziert** und die Menschen, welche es arbeitsbedingt in die Städte zog, konnten sich über Konsum mit Lebensnotwendigem wie Nahrung oder Kleidung versorgen. Allerdings begann man schon um die 1920er-Jahre damit, den Konsum von bestimmten Waren künstlich anzuregen, indem sie mit einer **begrenzten Lebensdauer** versehen wurden (geplante Obsoleszenz, vom Lateinischen „*obsolescere*“ für „sich abnutzen“).

Mit **Beginn** der **1960er-Jahre** setzte in Deutschland ein gravierender gesellschaftlicher Wandel ein. Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen ermöglichten es den Menschen, **mehr als** nur eine **Existenzsicherung** zu betreiben. Sie hatten nun Geld und Zeit für weitere Dinge. Man begann zu reisen, sich Autos oder Fernseher zu kaufen. Das Kaufen avancierte zum Status, zur Freizeitbeschäftigung. Das Zeitalter der Konsumgesellschaft war gekommen.

Und mehr denn je lebt die heutige Wirtschaft vom Kaufen, Kaufen, Kaufen! Getreu dem Motto „Be different“, „Hauptsache, ihr habt Spaß“ oder auf der Schnäppchenjagd am „Cyber Monday“, welche, bei genauerer Betrachtung, oft keine ist. In einer Konsumgesellschaft geht es nicht mehr um eine Lebenssicherung, das Konsumieren ist eine Lebenshaltung. Und gemäß dieser ist es egal, ob man die Sachen wirklich dauerhaft benötigt oder ob sie letztlich bald im Müll landen.

Da dieser auf preiswerte Waren getrimmte Konsum unter anderem auf Kosten von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards geht, gewinnt der **nachhaltige Konsum** immer mehr an Bedeutung. Denn gerade der Konsument hat es mit seinen Kaufentscheidungen in der Hand, die Unternehmen zu einer nachhaltigen Produktion zu bewegen.

Didaktisch-methodische Hinweise

Die **Materialien M 1–M 4** sind für eine reihenfolgenfreie **Lerntheke** gedacht. Darauf aufbauend sollen Ihre Schülerinnen und Schüler **M 5** bearbeiten. Dabei wird ihnen ihre **Rolle** sowie ihre **Verantwortung** im Wirtschaftskreislauf bewusst: Wenn sie eine Jeans für sehr wenig Geld haben wollen, so sollte ihnen klar sein, dass der niedrige Preis häufig aufgrund von Kinderarbeit, niedrigen Löhnen oder schlechten Arbeitsbedingungen in den Kleiderfabriken zustande kommt. Anhand von **M 6** machen sich die Jugendlichen Gedanken über ihre **Geldausgaben**.

Initiieren Sie doch auf der Grundlage der Lerntheke als **Klassenprojekt** eine **Stellwandpräsentation**, die unter dem Motto „Wir eröffnen Horizonte – Wege aus der Konsumfalle“ steht. Zur Provokation bietet sich als eine **Rauminstallation** ein **Konsumberg** mit überflüssigen Konsumgütern an, die Ihre Lernenden zuvor aus ihren Schränken und Zimmern gesammelt haben. Hierdurch wird sehr anschaulich der Überfluss deutlich. Für die Arbeit an den Materialien benötigen die Lernenden Computer

mit Internetzugang. Es bietet sich daher an, für die gesamte Dauer der Einheit einen Fachraum mit Computern zu belegen. Damit kann der Beitrag auch gut für ein Projekt eingesetzt werden. Eine ganze Reihe von Arbeitsblättern werden in **Gruppenarbeit** bearbeitet, damit die Anzahl der zur Verfügung stehenden Computer auch ausreicht bzw. weil ein Text in verteilten Rollen gelesen wird. Dazu gehören die Arbeitsblätter **M 1, M 3, M 4** und **M 5**. Die betreffenden Materialien sind dementsprechend auf Gruppenarbeit hin formuliert. Ideal ist dabei die Sozialform der **Partnerarbeit**. Stehen dafür nicht genügend Computer zur Verfügung, so können aber auch größere Gruppen gebildet werden. Bei den Materialien **M 2** und **M 6** sind kein Computer und Internetzugang notwendig. Sie werden in **Einzelarbeit** bearbeitet und sind dementsprechend für die Einzelarbeit formuliert.

Der Beitrag eignet sich gut, um die Lernenden mit dem Medium Internet vertraut zu machen. Dabei bilden konkrete Internetseiten für einzelne Aufgaben in den Arbeitsblättern einen wichtigen Bestandteil. Diese **Internetadressen** sind als ein **Vorschlag** für die Lehrkraft zu verstehen und daher jeweils in den **Hinweisen zu den Arbeitsblättern** aufgeführt. Dadurch haben Sie, wenn Sie es möchten, die Möglichkeit, stattdessen auch andere Internetadressen auszuwählen und Ihren Lernenden in Verbindung mit dem jeweiligen Material anzugeben. Indem die Internetadressen in den Hinweisen und nicht direkt in den Materialien aufgeführt sind, ist auch sichergestellt, dass Sie die Materialien auch dann noch einsetzen können, wenn sich einzelne Internetadressen ändern oder nicht mehr existieren.

Zu den Materialien im Einzelnen

Im Rahmen einer Textarbeit in **M 1** erarbeiten sich Ihre Lernenden **Schlüsselbegriffe** zum Thema „Konsum“. In **M 2** erfahren sie anhand von Fotos und eines Textes, wie sich eine **Konsumgesellschaft entwickelt**. In **M 3** verfolgen Ihre Lernenden einen **Dialog** unter Jugendlichen zum Wirtschaftskreislauf und beschriften eine Grafik. Anhand einer Karikatur befassen sich Ihre Lernenden in **M 4** mit dem Thema „Konjunkturförderung“. Was Verbraucher im Hinblick auf nachhaltigen Konsum tun können, das macht **M 5** anhand zielgerichteter **Fragen** klar. Ziel von **M 6** ist, dass die Jugendlichen sich ihr **eigenes Konsumverhalten bewusst** machen und lernen, mit Geld umzugehen.

Medientipps

Internet

www.filmsortiment.de

Unter dieser Internetseite finden Sie DVDs zum Wirtschaftskreislauf. Sie stellen in verständlicher Weise die wichtigsten Zusammenhänge dar.

www.bpb.de/apuz/31811/nachhaltiger-konsum

Einen angenehm zu lesenden Text zum Thema „Nachhaltigkeit“ bietet Ihnen dieser Aufsatz von Ingo Schoenheit. Er eignet sich insbesondere auch für Ihre eigene Vorbereitung.

Materialübersicht

- M 1 Kaufen gleich verbrauchen – der Begriff „Konsum“
- M 2 Früher ackern, heute shoppen – die Entwicklung der Konsumgesellschaft
- M 3 Alles dreht sich! – der Wirtschaftskreislauf im Überblick
- M 4 Komm, kauf mich! – Wissenswertes zu Konjunkturprogrammen
- M 5 Fördere keine Kinderarbeit – nachhaltiger Konsum
- M 6 Mein Geld verende ich für !?

Für diese Einheit benötigen Sie:

M 1, M 4 – M 5 Computer mit Internetzugang (siehe didaktisch-methodische Hinweise)



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Shoppern, shoppen, shoppen!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

